

Teilhagemöglichkeiten in einzelnen Handlungsfeldern in Ahrensburg - Zwischenstand: 8. Oktober 2021			
Handlungsfeld	IST-These	Neuer Vorschlag IST-These	Offene Fragen IST-These und Notizen
	Teilhabe im Handlungsfeld in Ahrensburg heute		
Bauen, Wohnen und Nahversorgung	Ahrensburg und das Ahrensburger Umland bieten aktuell wenig bezahlbaren öffentlich geförderten Wohnraum für Geringverdienende – Gemessen an den Einkommensgrenzen, die bei der Vergabe des Wohnungsberechtigungsscheins gelten. (Nachfrage höher als Angebot)		
	Die Situation wird sich aufgrund des Wegfalls der Bindung weiter verschärfen.		
	Ahrensburg bietet wenig bezahlbaren Wohnraum für Einzelpersonen mit niedrigem Einkommen. Ahrensburg bietet wenig bezahlbaren Wohnraum für große Familien (ab 5 Personen) mit niedrigem Einkommen.		
	Die Zugänglichkeit zum Ahrensburger Wohnungsmarkt ist nicht für Alle gleich. Es ist nicht jeder Person bekannt, an wen sie sich an welcher Stelle für die Anmietung einer Wohnung wenden kann.		
	Es bestehen Vorurteile und Berührungsängste gegenüber marginalisierten Gruppen bei der Vermietung von Wohnraum.		
	Ahrensburg bietet wenig barrierefreien (bezahlbaren) Wohnraum für Personen, die in ihrer Mobilität beeinträchtigt sind, insbesondere in Bestandsimmobilien.		

Handlungsfeld	IST-These	Neuer Vorschlag IST-These	Offene Fragen IST-These und Notizen
	Ahrensburg bietet wenige Mehrgenerationenhäuser/Projekte (z.B. für große Familien mit Personen in Pflege/mit Mobilitätseinschränkungen).		
	Es gibt keine „Bauprojekte / Anreize“ für Familien mit niedrigem Budget.		
	<i>Nahversorgungsangebote sind in ausreichendem Maße vorhanden. Die Erreichbarkeit der Angebote ist zum Teil erschwert.</i>		Definition von Nahversorgung = fußläufige Erreichbarkeit?
	Öffentliche Toiletten (z.B. Bahnhof) sind in nicht ausreichender Anzahl vorhanden und barrierefrei zugänglich und nutzbar.		Allgemeine quartiersübergreifende These hier sinnvoll?
Mobilität und Beförderung	Für Verkehrsteilnehmer*innen, die mit Hilfsmitteln unterwegs sind (zum Beispiel Rollator, Rollstuhl oder Personen mit Kinderwagen) ist die Innenstadt nicht überall barrierefrei nutzbar.		
	Die Ahrensburger Radwege haben in der Innenstadt sowohl in ihrem Zustand, als auch ihrer Beschaffenheit, Sichtbarkeit und Sicherheit Optimierungsbedarf.		
	<i>In Ahrensburg ist die Mobilität überwiegend auf das Auto ausgelegt. (z.B. Baustellenführung, Parkplätze) Mobilitätsalternativen werden in verkehrspolitischen Diskussionen zu selten in Betracht gezogen</i>		Zwischen Ahrensburg und Umland unterscheiden?

Handlungsfeld	IST-These	Neuer Vorschlag IST-These	Offene Fragen IST-These und Notizen
	Bedarf gezogen		Datenlage prüfen
	Es gibt kein Sozialticket, um den Zugang zu ÖPNV-Angeboten zu erleichtern.		Bedarfsgerechte und tatsächlich wahrnehmbare Mobilitätsangebote
	Die barrierefreie Nutzbarkeit, die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit von ÖPNV-Angeboten ist zum Teil eingeschränkt.		Zuständigkeit liegt beim Kreis
	Es fehlen weitere Sharing-Angebote (neben Modellprojekt ioki), die das ÖPNV-Netz ergänzen.		Das ÖPNV-Netz muss auf Nutzbarkeit und Barrierefreiheit überprüft werden. Dazu zählen auch Barrieren im Kopf (Warum werden Angebote genutzt/ nicht genutzt?).
Bildung und lebenslanges Lernen/Bildung, Ausbildung und Beschäftigung	Schule und Kita sind die Bereiche, in denen sehr verschiedene Menschen zwangsläufig zusammen kommen und Diversitätskompetenzen erlernen können. Das Potenzial wird nicht ausreichend genutzt.		
	Die Situation in den Kitas ist stark am quantitativen Bedarf orientiert. Eine qualitative Beurteilung bleibt auf der Strecke (Wie gut sind wir im Bereich Inklusion aufgestellt?). Welche Formen von Qualitätsmanagement gibt es und sind diese vergleichbar?		<ul style="list-style-type: none"> - Ahrensburg Bezug der These schärfen - Braucht es Schwerpunktkitas? - Vor der Novelle des Kindertagesstättengesetzes war mehr Einflussnahme auf Standards und Qualität möglich

Handlungsfeld	IST-These	Neuer Vorschlag IST-These	Offene Fragen IST-These und Notizen
	Die Kitas sind im Bereich Inklusion aufgestellt. Das Thema wird in den Kitas unterschiedlich gelebt. Es fehlen zum Beispiel Ressourcen.		
	<i>Die Bereitschaft zur inklusiven Beschulung ist an den vier Ahrensburger Grundschulen ungleichmäßig ausgeprägt.</i>		In Interviews erfragen was Schulen und Kitas an der Umsetzung hindert
	<i>Die Bereitschaft zur inklusiven Beschulung in der Sekundarstufe I an den Gymnasien und Gemeinschaftsschulen ist ungleichmäßig ausgeprägt.</i>		
	<i>Eine inklusive Beschulung an der Berufsschule findet nur im Einzelfall statt.</i>		
	Wir (als Planungsgruppe) haben zu wenig Wissen darüber, wie in Schulen und Kitas mit Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus umgegangen wird. Es gibt anekdotische Problemanzeigen, aber auch Aktionen und Projekte zum Thema.		In Interviews mit Schulleitungen erfragen und konkretisieren
	Teilhabe von Menschen mit besonderen Bedürfnissen, insbesondere von Menschen mit erheblichen körperlichen Einschränkungen oder mit Lernschwierigkeiten, auf dem regulären Arbeitsmarkt ist sehr erschwert.		

Handlungsfeld	IST-These	Neuer Vorschlag IST-These	Offene Fragen IST-These und Notizen
	<p>Die Stadt Ahrensburg schöpft ihr Potenzial als vorbildhafter Arbeitgeber und in ihrer Außenwirkung, der offen für Alle ist, bei der Teilhabe von Menschen mit Lernschwierigkeiten bisher nicht aus. Leichte Sprache kommt nicht ausreichend zum Einsatz (Ausschreibungen, Beschilderung im Rathaus, Internetauftritt). Welche Gruppen sind als Arbeitnehmer*innen unterrepräsentiert?</p>		
	<p>Der Zugang zu Weiterbildungsangeboten für Personen, insbesondere mit wenig digitaler Kompetenz, ist nicht ausreichend. Es fehlt an Unterstützung für Personen mit wenig digitaler Kompetenz.</p>		
	<p>Die Bereitstellung und Gestaltung von Weiterbildungsangeboten ist nicht immer zielgruppengerecht und inklusiv.</p>		
<p>Gesundheit und Pflege</p>			<p>Wir wissen zu wenig darüber, ob die Versorgung bedarfsgerecht besteht: Gibt es im Gesundheitsbereich genügend Sprachkompetenz? Werden die Perspektiven der Hilfesuchenden beachtet? Sind Einwanderern und Migranten die Struktur unseres Gesundheitswesens bekannt? Wie gut gelingt ihnen der Übergang von ausschließlich familiären Betreuungs- und Pflegestrukturen hin zu unserem professionalisierten System?</p>

Handlungsfeld	IST-These	Neuer Vorschlag IST-These	Offene Fragen IST-These und Notizen
	Es gibt zu wenig Informationen darüber, ob die Versorgung und der Zugang zur Versorgung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen bedarfsgerecht besteht.		Ist in Ahrensburg für die medizinische Grundversorgung von Obdachlosen gesorgt?
			Sind die Praxen von Ärzten, Therapeuten, Gesundheits- und Naturheilkundeeinrichtungen, Apotheken, Heilpraktikern etc. barrierefrei und seniorengerecht zugänglich und ausgestattet?
			Gibt es in Ahrensburg ausreichend mehr- und fremdsprachige Ärzte und Therapeuten für die Behandlung von Migranten, ausländischen Mitbürgern etc.?
			Ist die ärztliche Versorgung im Bereich Kinder und Jugendmedizin in Ahrensburg ausreichend?
			Gibt es eine Bestandserhebung? Wie gut sind die Zugänge für marginalisierte Gruppen zu den Angeboten? Welche Anlauf- und Beratungsstellen gibt es, um den Überblick und Hilfe zur Selbsthilfe zu vermitteln?
			Was sind die Bedarfe von marginalisierten Gruppen, die oft keine Chance haben, sich zu äußern? Wie können Gespräche mit den Betroffenen geführt werden?

Handlungsfeld	IST-These	Neuer Vorschlag IST-These	Offene Fragen IST-These und Notizen
	<p>Es fehlt eine Bestandserhebung und eine genaue Bedarfsanalyse und Information über die Angebote im Bereich Pflege, besonders für Menschen aus marginalisierten gesellschaftlichen Gruppen.</p>		<p>Auf ausreichender Basis gibt es zu wenig Pflegedienste und Pflegedienstleistung in Ahrensburg, auch wegen hoher Auslastung.</p>
		<p>Es fehlen Kurzzeit-Pflegeplätze in Ahrensburg.</p>	
		<p>Es gibt zu wenig Ambulante Krankenpflege/-Dienste in Ahrensburg.</p>	
		<p>Es mangelt an der hausärztlichen Versorgung (Hausbesuche) in Ahrensburg; viele nennen sich „Hausarztpraxis“, doch die Ärzte kommen bei (wirklichen) Notfällen, nach Praxischluss, nicht ins Haus.</p>	
		<p>Pflegeeinrichtungen/Pflegeheime haben zu lange Wartezeiten, es sind seltenst kurzfristige Aufnahmen möglich.</p>	
		<p>Es fehlt an Pflegepersonal in Pflegeeinrichtungen: z.B. Oft kein qualifiziertes Personal an Wochenenden (Leiharbeiter). Nachtdienste sind unzureichend besetzt. Pflegepersonal wechselt oft. Welcher Zusammenhang besteht zum unzureichenden Angebot an bezahlbarem Wohnraum in Ahrensburg?</p>	

Handlungsfeld	IST-These	Neuer Vorschlag IST-These	Offene Fragen IST-These und Notizen
	Es gibt einen sehr aktiven ambulanten Hospizverein, aber keine stationäre Hospizeinrichtung in Ahrensburg. Im Zuge der demografischen Entwicklung steigt der Bedarf an einer Einrichtung vor Ort.		
	Es gibt starken Bedarf an zusätzlichem Angebot für psychische Gesundheit, insbesondere für traumatisierte Geflüchtete und jüngere Klient*innen und für Demenzerkrankte. Es gibt lange Wartelisten und Wartezeiten bei Psychologen, Psychotherapeuten, Träger für ambulante und stationäre Angebote, etc.		Wann geht es um das Gesundheitssystem, wann geht es um das Hilfesystem?
	Es gibt in Ahrensburg ein im kommunalen Vergleich bedarfsorientiertes Beratungsangebot. Es fehlt an genaueren Informationen über spezifische Zugangshemmnisse für einzelne Gruppen, z.B. Männer.		BEST bietet in Ahrensburg eine Erstberatung innerhalb von 2 Wochen.
	Öffentliche Toiletten (z.B. Bahnhof) sind in nicht ausreichender Anzahl vorhanden und barrierefrei zugänglich und nutzbar.		
	Es fehlt eine Angebots- und Bedarfsanalyse und Information über die Angebote im Bereich Gesunderhaltung und Prävention, besonders für Menschen aus marginalisierten gesellschaftlichen Gruppen.		
Hilfesysteme und Willkommens-	Das Hilfesystem ist <i>bedarfsgerecht</i> aufgestellt. Es gibt ein breites Spektrum an Hilfsangeboten.		Was müssen die Anlaufstellen auf Quartiersebene alles leisten können? Sie müssen sehr gut vernetzt sein.

Handlungsfeld	IST-These	Neuer Vorschlag IST-These	Offene Fragen IST-These und Notizen
kultur	Die Angebote sind schwer zu überblicken (Orientierung). Es fehlen Informationen über die bestehenden Hilfsangebote und den Anspruch oder die Möglichkeit diese zu nutzen. Die Inanspruchnahme von Hilfsangeboten ist kompliziert, es fehlt an <i>Lots*innen</i> , die unterstützen.	Es fehlen Informationen über die bestehenden Hilfsangebote und den Anspruch oder die Möglichkeit diese zu nutzen. Die Inanspruchnahme von Hilfsangeboten ist kompliziert, es fehlt an Helfer*innen, die unterstützen.	
	<i>Stichwortsuche über die Suchfunktion beim städtischen Auftritt ist verbesserungswürdig.</i>		
	<i>Internetauftritte in leichter Sprache fehlen.</i>		
	<i>Diejenigen, die Hilfe bereithalten oder Unterstützung zur Orientierung im Hilfesystem anbieten, sind nur zum Teil mit den sehr diversen Perspektiven der Hilfebedürftigen oder -suchenden vertraut.</i>	Diejenigen, die Hilfe bereithalten oder Unterstützung zur Orientierung im Hilfesystem anbieten, sind nur zum Teil mit den sehr diversen Perspektiven der Hilfebedürftigen oder -suchenden vertraut: Auswirkung von Sprachbarrieren, Misstrauen gegenüber Institutionen, Verwirrung bzgl. Zuständigkeiten, psychische Belastungen, ggfs. Erwartungen, die nicht zum System „passen“. Die systematische Sicherstellung von entsprechenden Haltungen und Kompetenzen durch Schulung und Führung ist noch zu verbessern.	Stichwort: Interkulturelle Öffnung der Verwaltung
	Es bestehen Berührungängste gegenüber Trägern bei der Inanspruchnahme von Hilfsangeboten.		
Personen gestehen sich oft nicht ein, dass sie Hilfe benötigen.			

Handlungsfeld	IST-These	Neuer Vorschlag IST-These	Offene Fragen IST-These und Notizen
Soziale und finanzielle Sicherheit (u.a. Kinder- und Altersarmut)	In Ahrensburg ist die Spreizung zwischen armen und reichen Bürger*innen groß. (unsichtbare Schranken)		
	Bürger*innen mit höherem Einkommen kommen zum Teil nicht mit Bürger*innen mit niedrigerem Einkommen in Kontakt. Der Zugang zu Angeboten ist grundsätzlich möglich, wird jedoch nicht in vollem Umfang wahrgenommen. Das Gefühl „nicht mithalten zu können“ hält Bürger*innen davon ab, mit Bürger*innen mit höherem Einkommen in Kontakt zu gehen.		
	Durch Armut und Einsamkeit, bei Menschen mit besonderen Bedürfnissen (besonders alten Menschen, Ausländern, Migranten, Aussiedlern (z.B. aus 90er Jahren)) ist die Lebensqualität beeinträchtigt.	Beeinträchtigung der Lebensqualität durch Armut und Einsamkeit, bei (besonders) alten Menschen, Ausländern, Migranten, Aussiedlern (z.B. aus 90er Jahren), Behinderten.	
Kultur und Freizeit	<i>Eine Übersicht zu Angeboten für Kinder und Jugendlichen in der Stadt fehlt.</i>		
	<i>In der Stadt fehlen Wegweiser, Schilder, Hinweiszeichen auf historische Sehenswürdigkeiten und besondere Gebäude, Plätze, Orte.</i>		
	<i>In der Stadt fehlen Möglichkeiten zur geführten/geleiteten Erkundung der Innenstadt (Stadtralley, Erlebnispfad, z.B. Salzpfad Bad Oldesloe).</i>		

Handlungsfeld	IST-These	Neuer Vorschlag IST-These	Offene Fragen IST-These und Notizen
	<i>Für kleinere Kinder und Familien ist das Stadtzentrum aufgrund mangelnder Spielgeräte/altersgerechter Angebote zur Nutzung des öffentlichen Raums (z.B. keine Spielplätze in der Großen Straße/Stormarnplatz) wenig attraktiv.</i>		
	<i>Das Sport-Angebot auf dem Stormarnplatz ist überwiegend auf Jungen und junge Männer zugeschnitten (Fußballanlage/Skateranlage).</i>		
	Ein Kino als generationsübergreifender Kommunikationsraum / Treffpunkt fehlt in Ahrensburg.		
	Es fehlt an ausreichenden, inklusiven Angeboten für ältere Menschen in Einrichtungen.		
	<i>Es fehlt an Wissen über den Bedarf an nichtkommerziellen informellen Angeboten für junge Erwachsene.</i>	Es fehlt an nichtkommerziellen informellen Angeboten für junge Erwachsene, wir wissen auch wenig über deren Bedarfe.	Ein Hintergrund: Es ist für viele – insbesondere eingewanderte – junge Männer eigentlich normal, sich auf der Straße zu treffen. Das wird von vielen Bürger*innen aber als bedrohlich erlebt
	Die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit der Angebote in Kultur, Freizeit und Sport ist nicht für alle Zielgruppen ausreichend.		
Politische und gesellschaftliche Teilhabe	Bürgerschaftliches Engagement, Beteiligung und Mitsprache		
	Nicht alle Bürger*innen und Gruppen haben in Ahrensburg ein Sprachrohr.		
	Vielfältige Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements sind nicht sichtbar.		

Handlungsfeld	IST-These	Neuer Vorschlag IST-These	Offene Fragen IST-These und Notizen
	Es gibt gesellschaftliche und kulturelle Barrieren, die eine dauerhafte ehrenamtliche Arbeit und <i>Beteiligung an Angeboten</i> erschweren (z.B. Berufstätigkeit, <i>Fluchthintergrund etc.</i>)		
	Die grundsätzliche Bereitschaft für Engagement sinkt.		
	Viele Bürger*innen sind nicht darüber informiert was in Ahrensburg passiert.		
	Die Neubürger*innen identifizieren sich zum Teil nicht mit der Stadt Ahrensburg.		
	Bewusstseinsbildung		
	Menschen mit Behinderungen zeigen sich bisher wenig in der Gesellschaft Ahrensburgs. Menschen mit Behinderungen werden bisher wenig wahrgenommen.		
	Vielfalt wird in Ahrensburg bisher als verunsichernd empfunden. Es bestehen Berührungspunkte.		
	Verwaltung und Kommunalpolitik		
	Politische Teilhabe (Wähler*innen und Gewählte) beschränkt sich auf eine kleine gesellschaftliche Gruppe (vorwiegend Männer im Alter ab 60 Jahren).		

Handlungsfeld	IST-These	Neuer Vorschlag IST-These	Offene Fragen IST-These und Notizen
	<p><i>Die Akteur*innen in Politik und Zivilgesellschaft sind auch dann, wenn Bereitschaft und Offenheit für vielfältige Teilhabe besteht, nicht immer mit den sehr diversen Perspektiven potentiell Beteiligter vertraut: Geringes Wissen über die formellen und informellen Regeln des Zugangs; Unsicherheit über Erwartungen an Aktive uvm. Es gibt noch zu wenig Kenntnisse und Übung dazu, wie man bei Diversität erfolgreich kommuniziert: Geduld, Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, Unsicherheits- und Fehlertoleranz uvm.</i></p>		